

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlag: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stock, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort: Wien  
Druck: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

Freitag, 15. Mai 1987

Blatt 1011

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Ausstellung der Gürtelkommission in Favoriten (1014/1015)
- Zeitgemäßes Souvenir aus Wien (1016)
- Radelmayergasse in Döbling wird Einbahn (1017)
- Niedriger Gaspreis macht auch das Waschen billiger (1018)
- Mehr beschäftigte Bauarbeiter als 1986 (1019)
- Mayr: Wiener Holding macht Gewinne (1020)
- Terminvorschau vom 18. bis 31. Mai (1021/1022)
- Eröffnung des 300. Kindertagesheimes der Stadt Wien (1023/1024)
- Ehrenmedaille der Stadt Wien an Univ.-Prof. Dr. Deutsch (1025)
- Angelobung auf dem Rathausplatz (1026)
- Brand im Fernwärmewerk Spittelau (1027)
- Umleitung des „13 A“ wegen Flohmarkt (nur FS)
- Morgen Biedermeier-Fest am Donaukanal (nur FS)

### Kultur:

- Ausstellung: Künstler der Josefstadt (1013)

### Wirtschaft:

- CEEP-Kongreß in Wien: Transitland Österreich und die EG (1012/FS: 14.5.)



## **CEEP-Kongreß in Wien: Transitland Österreich und die EG** **„Zurück in die Zukunft“: Neues Buch zur Gemeinwirtschaft**

Bereits am 14. Mai 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 14.5. (RK-WIRTSCHAFT) Vom 18. bis 20. Mai 1987 findet als eine der ersten Veranstaltungen im „Austria Center Vienna“ der elfte Kongreß des europäischen Zentralverbandes der öffentlichen Wirtschaft (CEEP) statt. Österreich ist das einzige Mitglied dieser Vereinigung außerhalb der Europäischen Gemeinschaft. In einer der vier Arbeitsgruppen wird im Rahmen der Thematik „Verkehr, Umwelt und Energie“ dem Problem des Massentransits durch Österreich in Zusammenhang mit der EG besondere Bedeutung zukommen. Donnerstag informierten der Generaldirektor der CEEP, Dr. Werner ELLERKMANN, und der Geschäftsführer der „Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Gemeinwirtschaft“ (ADÖG), die zu dem Kongreß eingeladen hatte, Dipl.Vw. Herbert TIEBER, in einer Pressekonferenz über den CEEP-Kongreß. Tieber stellte bei diesem Anlaß das von ihm herausgegebene Buch „Zurück in die Zukunft — die öffentliche Wirtschaft in Österreich“ vor, das einen umfassenden Überblick über die derzeitige Situation der öffentlichen Wirtschaft in Österreich, ihre Entwicklung und ihre Probleme gibt.

Die CEEP (Centre Europeen de l'Entreprise Publique) mit Sitz in Brüssel veranstaltet alle drei Jahre in einem ihrer Mitgliedsländer einen Kongreß, auf dem aktuelle Fragen der öffentlichen Wirtschaft in Verbindung mit dem Aufbau der EG zur Diskussion kommen. Fragen der Privatisierung stehen allerdings nicht auf dem Programm des Kongresses. Der Grund dafür ist, wie Generaldirektor Dr. Ellerkmann bei der Pressekonferenz sagte, daß die Situation in den einzelnen Mitgliedsländern auf diesem Gebiet zu verschieden ist und daher weder positive noch negative Ratschläge an die Regierungen gegeben werden können. Hingegen arbeitet der Kongreß Stellungnahmen zu den vorliegenden Themen aus, die der EG-Kommission, dem EG-Ministerrat und dem Europäischen Parlament vorgelegt werden und auf diese Art die Interessen der CEEP gegenüber diesen Institutionen vertreten.

Der Kongreß wird am Montag, dem 18. Mai, um 10 Uhr von Bundeskanzler Dkfm. Dr. Franz VRANITZKY eröffnet, eines der Hauptreferate hält an diesem Tag der Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr, Dipl.-Ing. Dr. Rudolf STREICHER. Die vier Arbeitsgruppen werden sich am 19. Mai mit den Themenbereichen „Verkehr, Umwelt, Energie“, „Neue Technologien, Beschäftigung, sozialer Dialog“, „Binnenmarkt — öffentliche Aufträge“ und „Finanzielle Integration, Entwicklungsländer“ befassen.

### **Versachlichung der Privatisierungsdebatte**

Das von Dipl.Vw. Herbert Tieber im Verlag „Jugend & Volk“ herausgegebene Buch „Zurück in die Zukunft“ soll, wie er sagte, einen Beitrag zur Versachlichung der laufenden Privatisierungsdiskussion leisten. Nur wirtschaftliche Vernunft und nicht weltanschaulich motivierte oder populistische Überlegungen dürften bei dieser Debatte eine Rolle spielen.

In dem Buch werden die derzeitigen beträchtlichen Schwierigkeiten der verstaatlichten Industrie ebenso beschrieben wie die Leistungen dieser Betriebe beim Aufbau des modernen Österreich. Wichtige Unternehmen stellen sich selbst vor, wobei sich zeigt, daß weite Bereiche der öffentlichen Wirtschaft durchaus effizient und erfolgreich arbeiten. Einer der zentralen Artikel des 230 Seiten starken Buches ist eine wissenschaftliche Dokumentation von Mag. Johannes M. Bauer von der Wirtschaftsuniversität Wien, die sich unter dem Titel „Öffentliche Wirtschaft im Wandel“ mit den Grenzüberschreitungen zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft in Österreich seit 1970 auf 50 Seiten befaßt. (Schluß) roh/rr



## **Ausstellung: Künstler in der Josefstadt**

Wien, 15.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Insgesamt 22 Josefstädter Künstler — Maler, Bildhauer und Dichter — präsentieren die Gesellschaft der Kunstfreunde, das Bezirksmuseum Josefstadt und der Kulturverein „Freunde der Josefstadt“ in einer Ausstellung in den Räumen der Kleinen Galerie 8., Neudeggergasse 8, die kommenden Dienstag, den 19. Mai um 19 Uhr, eröffnet werden wird. Im Rahmen der Eröffnung wird Milo DOR lesen. Die Ausstellung, in deren Rahmen auch Lesungen stattfinden, ist bis 6. Juni 1987, jeweils Dienstag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und Samstag von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Die ausstellenden Künstler sind Marianne Auer-Tabbert, Heidemarie Bauch, Isabella Benning, Peter Berger, Inge Ute Brunner, Elisabeth Dor, Johannes Hoffmann, Peter Hofmann-Gir, Gottfried Höllwarth, Isolde Joham, Reinhard Kiesel, Kristina Kornfeind, Pia Montecuccoli-Leisching, Eva Nagy, Winfried Opgenoorth, Hans Heinz Titze, Eva Völkel, Vito Vukovic, Erwin Franciscus Wuk, Herbert Wurzinger, Hansjörg Zauner, Herwig Zens. (Schluß) red/rr



## **Ausstellung der Gürtelkommission in Favoriten**

### **Planungsvarianten Triester Straße und Südgürtel**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Vom 18. Mai bis zum 5. Juni findet eine weitere Ausstellung über die Planungsarbeiten der „Gürtelkommission“ statt: diesmal im Magistratischen Bezirksamt für den 10. Bezirk, Keplerplatz 5 oder Laxenburger Straße 43, 1. Stock, Festsaal, Zimmer 111. Schwerpunkte dieser Informationsschau, die wieder unter dem Motto „Werkstattbericht — Auf dem Weg vom Denkbaren zum Machbaren“ steht, sind die Triester Straße und der Südgürtel. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 16 bis 19 Uhr, an Samstagen von 9 bis 12 Uhr geöffnet (ausgenommen Christi Himmelfahrt).

Die Ausstellung soll — ebenso wie die bisherigen Veranstaltungen in verschiedenen Wiener Bezirken — zu Diskussionen anregen. Vorschläge und Ideen der Ausstellungsbesucher können noch bei der weiteren Arbeit der Gürtelkommission berücksichtigt werden, da die Projektorganisation Gürtel, Süd- und Westeinfahrt noch bis Ende des Jahres tagt. In der Ausstellung werden Auskünfte über die verschiedenen Projekte erteilt. Für zusätzliche Informationen gibt es außerdem wieder einen „direkten Draht“ in das Büro der Projektleitung.

Ein Schwerpunkt der Ausstellung sind Vorschläge zur künftigen Gestaltung der Triester Straße. Für den inneren Teil dieses Straßenzugs wäre die zweckmäßigste Lösung nach Meinung der Kommission wahrscheinlich eine Verlegung der Fahrbahnen zum Franz-Josef-Spital. Dadurch könnte man vor den Wohnhäusern ein etwa 15 bis 18 Meter breites Vorland gewinnen, das begrünt werden kann. Auf diese Weise könnte die Triester Straße Alleecharakter bekommen. Zur Verbesserung der Umweltsituation könnten zusätzlich Lärmschutzmaßnahmen getroffen werden.

Der Umbau der äußeren Triester Straße — im Abschnitt zwischen der Raxstraße und dem Anschluß an die Südautobahn — ist bereits beschlossen. Es wurde schon damit begonnen, neue Versorgungsleitungen im Straßenraum zu verlegen. Das 2,2 Kilometer lange Straßenstück wird als Allee gestaltet: 800 Bäume und 16.000 Sträucher werden die beiden Richtungsfahrbahnen mit je drei Fahrstreifen begrenzen. In der Ausstellung kann man sehen, wie die Triester Straße in diesem Abschnitt in zwei Jahren aussehen wird.

### **Tunnel für den Südgürtel**

Als „Umweltlösung“ wird in der Ausstellung eine Tunnelvariante für den Südgürtel zwischen dem Gaudenzdorfer Knoten und der Eichenstraße vorgestellt. Zwar ist die Gürtelkommission im allgemeinen gegen lange Untertunnelungen, weil sie weder zweckmäßig — es bleibt zu viel Verkehr auf der Oberfläche — noch wirtschaftlich sind. In diesem Bereich des Südgürtels wäre ein Umwelttunnel aber sinnvoll, weil er etwa 85 Prozent des Individualverkehrs aufnehmen und damit die Oberfläche entsprechend entlasten würde. Für die Anrainer wäre das eine entscheidende Verbesserung der Wohnsituation.

Eine Alternative zur Tunnellösung wäre die Verlegung der Fahrbahnen in die bestehenden Grünflächen in der Gürtelmitte und eine Begrünung des dann breiten Vorlandes vor den Häusern. Geprüft werden derzeit noch verschiedene Möglichkeiten einer Einbindung der Triester Straße in den Südgürtel.

Für den Südgürtel im Abschnitt zwischen dem Matzleinsdorfer Platz und dem Südtiroler Platz hält es die Projektleitung für sinnvoll die Fahrbahnen auf das ÖBB-Gelände zu verlegen und so von der Bebauung abzurücken. Es werden aber auch andere Varianten ausgestellt, so zum Beispiel als



kurzfristig durchzuführende Maßnahme eine Einhausung zumindest der an den Häusern liegenden Richtungsfahrbahn. Weniger zweckmäßig erscheint eine Überbauung der Fahrbahnen mit Gebäuden oder eine durchgehende Hochlage der Fahrbahnen.

Auch im Bereich zwischen Südtiroler Platz und Landstraßer Hauptstraße könnte ein Abrücken der Gürtelfahrbahnen von der Bebauung und das Pflanzen von Baumreihen vor den Häusern zu einer wesentlichen Verbesserung der Wohnqualität der Anrainer führen. Zwar wird auch eine Variante gezeigt, die Fahrbahnen vom Südtiroler Platz bis zur Adolf-Blamauer-Gasse tiefzulegen, auf Grund der bisherigen Untersuchungen würde das allerdings keine ausreichende Verbesserung der Umweltverhältnisse bringen.

Die Ausstellung im Magistratischen Bezirksamt Favoriten wurde von der Wiener Bundesstraßen AG und der Stadt Wien gestaltet. (Schluß) sc/gg

Forts. von Blatt 1014



## **Zeitgemäßes Souvenir aus Wien**

Wien, 15.5. (RK-LOKAL) Bis Ende Mai können im Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (Ebendorferstraße 2, Eingang Felderstraße/Gassenlokal) in einer kleinen Ausstellung 23 Vorschläge für ein zeitgemäßes Souvenir aus Wien besichtigt werden. Diese Vorschläge gingen aus einem Wettbewerb hervor, der im Jahr 1986 bei den Wiener Künstlervereinigungen, an der Hochschule für angewandte Kunst und der Akademie der bildenden Künste sowie bei den in Frage kommenden Innungen des Gewerbes ausgeschrieben wurde.

Wie Vizebürgermeister Hans MAYR und Stadtrat Wilhelm NEUSSER Donnerstag abend in einer Pressekonferenz erklärten, beteiligten sich 19 Künstler mit 20 Gewerbetreibenden an dem Wettbewerb. Als Preise waren 60.000 und 50.000 Schilling für den 1. und 2. Preis, sowie vier Anerkennungspreise von je 30.000 Schilling vorgesehen.

Es entfielen

- der 1. Preis — Metalldose mit Griff in Form des Stephansdomes — im Wert von 60.000 Schilling auf Alois LIEMBERGER (Gewerbetreibender) und Mag. Christian PLODERER (Designer) und
- der 2. Preis — Glas-Spiegel-Pyramiden — im Wert von 50.000 Schilling auf J.u.L. LOBMEYR (Gewerbetreibender) und Prof. Josef SYMON (Designer) und
- vier Anerkennungspreise im Wert von je 30.000 Schilling auf
- Wiener Secession als Schlüsselanhänger und Brosche, Stephan HEINRICH (Gewerbetreibender) und Elisabeth LEHMDEN (Designer),
- Tücher und Krawatten mit Jugendstilmotiv, TAPEX Vienna GesmbH und Co KG (Gewerbetreibender) und Friedrich LEHRL (Designer),
- Ansichtskarten mit Wiener Motiven, Verlag Richard PIETSCH & CO (Gewerbetreibender) und Rita BERGER (Designer) und
- Kosmetikkoffer in Form der Wiener Staatsoper, Norbert SCHULZ (Gewerbetreibender) und Heinrich MAUTNER-MARKHOF (Designer).

(Schluß) sei/rr



## **Radelmayergasse in Döbling wird Einbahn**

Wien, 15.5. (RK-LOKAL) Die Radelmayergasse in Döbling, die bisher in beiden Fahrrichtungen befahren werden konnte, ist ab Dienstag kommender Woche Einbahn von der Döblinger Hauptstraße bis zur Heiligenstädter Straße.

Diese Verkehrsregelung ist aus Sicherheitsgründen erforderlich, da die Radelmayergasse, in der auf beiden Straßenseiten geparkt wird, sehr schmal ist. Bei Gegenverkehr ist es immer wieder zu kritischen Situationen gekommen. (Schluß) sc/rr



## **Niedriger Gaspreis macht auch das Waschen billiger**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Die neuerliche Senkung des Gaspreises macht auch das Wäschewaschen für rund 300.000 Gemeindemieter billiger. Die städtische Wohnhäuserverwaltung senkt den Verkaufspreis für die Gaszählermünzen der maschinellen Waschküchen von 6,20 auf 5,90 Schilling.

Der neue Gasmünzenpreis gilt ab 18. Mai. 70 Prozent der Waschküchen in städtischen Wohnhausanlagen sind mit Gaszähler ausgestattet, 30 Prozent mit Stromzähler. (Schluß) ah/rr



## **Mehr beschäftigte Bauarbeiter als 1986**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Ende April 1987 waren durch Aufträge der Stadt auf Wiens Baustellen 11.672 Arbeitskräfte beschäftigt, also um 640 (oder 5,8 Prozent) mehr als Ende April 1986. Hält diese erfreuliche Entwicklung an, so könnten auch die Spitzenwerte des Sommers 1986 mit rund 12.700 Beschäftigten übertroffen werden.

Allein mit dem Neubau und der baulichen Erhaltung städtischer Wohnhäuser waren Ende April 1987 über 6.000 Menschen beschäftigt. 1.113 Menschen waren beim Neubau des AKH beschäftigt, 1.060 beim U-Bahn-Bau, 1.000 mit der Erhaltung der Amts- und Nutzgebäude der Stadt.  
(Schluß) ah/rr



## **Mayr: Wiener Holding macht Gewinne**

**Neuer Direktor in Oberlaa, neues Service von Augarten**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Wiener Holding blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1986 zurück, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Donnerstag abend in einem Pressegespräch. Die Bilanz 1986 wird zwar erst im Juni vorliegen, es zeichnet sich jedoch ein Gewinn von rund 40 Millionen Schilling ab. Weitere Kenndaten: Der Umsatz stieg um 5,3 Prozent auf 6,4 Milliarden Schilling, die Investitionen erhöhten sich um 10 Prozent auf 1,17 Milliarden und auch bei den Beschäftigten gab es einen Zuwachs von 2,4 Prozent auf 6.085 Beschäftigte. Sehr zufriedenstellend entwickelten sich die Wiener Messe, die WIGAST, die Kühlhäuser und der Wiener Hafent. Probleme gab es lediglich bei zwei Firmen, der Odelga und der Augarten Manufaktur. Im Pressegespräch wurde ein neues Tee- und Moccaservice von Augarten präsentiert, das auf Entwürfe von Josef HOFFMANN aus den 30er Jahren zurückgeht. Ebenso wurde der neue Direktor der Kurbetriebe Oberlaa, Josef PUNTSCHART, vorgestellt.

In den 30er Jahren bereicherte Josef Hoffmann mit Entwürfen für ein Tee- und ein Moccaservice das Produktionsprogramm der Wiener Porzellanmanufaktur Augarten. Josef Hoffmann, 1870 bei Iglau in Mähren geboren und 1956 in Wien gestorben, zählte zu den führenden Architekten des Jugendstils. Der Schüler Hasenauers und Wagners war Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule und Mitbegründer der Wiener Secession und der Wiener Werkstätte.

Die steigende Nachfrage nach Jugendstilformen hat die Wiener Porzellanmanufaktur Augarten bewogen, nach den Originalformen und Originalentwürfen, die sich im Besitz der Manufaktur befinden, die Produktion des Teeservice wieder aufzunehmen, das während des Zweiten Weltkrieges aus dem Erzeugungsprogramm genommen wurde.

Die komplizierte Formgebung mit reliefartig strukturierter Oberfläche — den sogenannten Schuppen — erfordert bei der Herstellung großer Sorgfalt und spezielles handwerkliches Geschick.

Der Preis für das 9-teilige Teeservice beträgt 6.554 Schilling. Mit Dessertteller (15-teilig) kostet das Service für sechs Personen 7.850 Schilling.

Seit den 30er Jahren produziert die Wiener Porzellanmanufaktur Augarten ein Moccaservice, dessen Entwurf ebenfalls von Josef Hoffmann stammt. Das Melonenservice mit gerippten, streifig bemalten Wandungen in den Farben schwarz/weiß und gelb/weiß Halbton gehört schon zu den klassischen Kreationen Hoffmanns und des Augartens. Auch die dazupassende Lampe wurde von Hoffmann entworfen. Das 9-teilige Moccaservice für sechs Personen kostet 9.968 Schilling, die Lampe mit Kuppelschirm aus Seide 3.341 Schilling.

### **Josef Puntschart — der Chef des Kurbetriebes Wien-Oberlaa**

Seit 15. April dieses Jahres ist Josef Puntschart Geschäftsführer der Kurbetrieb Heilquelle (Thermalschwefelquelle) Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H. Er tritt die Nachfolge von Prof. Ing. Alfred Auer an, der bis zum Herbst aus dem Unternehmen scheidet und in den Ruhestand treten wird.

Puntschart — Jahrgang 1940, verheiratet, zwei erwachsene Töchter — erlernte den Beruf eines Kaufmannes und befaßte sich später mit Werbung. Lehrjahre in der Bundesrepublik, Beschäftigung bei diversen Agenturen und Firmen. 1968 trat Puntschart bei Philips als Werbeleiter für die Hausgeräte ein, später wurde er Werbechef bei der Konzernmarke Hornyphon.

Die weiteren Stationen:

- Projektmanager Videorecorder
  - Zentraler Werbeleiter Philips Österreich mit Reorganisationsaufgaben,
  - 1980 Wechsel in den Marketing- und Vertriebsbereich als kommerzieller Leiter der Gruppe Hausgeräte,
  - ab 1982 Geschäftsführer bei Hornyphon.
- Im Jahre 1985 wurde Josef Puntschart in den Vorstand der AEG Austria als Verantwortlicher für die Bereiche Konsumgüter berufen. (Schluß) sei/rr



## Terminvorschau vom 18. bis 31. Mai

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 18. bis 31. Mai hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

### MONTAG, 18. MAI:

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

### DIENSTAG, 19. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an o. Univ.-Prof. Dr. Kurt Burian und Georg Eisler (Steinerner Saal, Rathaus)

### MITTWOCH, 20. MAI:

10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Mrkvicka „100 Jahre Historisches Museum der Stadt Wien“ (Historisches Museum, Karlsplatz)

10.30 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher „10 Jahre Psychiatriereform und 5 Jahre WGWi“ (PID)

11.15 Uhr, Pressekonferenz StR. Hofmann „1. Stadtgespräch“ (Rathaus, Nordbuffet)

### DONNERSTAG, 21. MAI:

8.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

9.30 Uhr, Eröffnung des 300. Kindertagesheimes der Stadt Wien durch Bgm. Zilk und StR. Smejkal (10, Kempelengasse 5)

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

11.00 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Mayr und StR. Hatzl „Rechnungsabschluß“ (PID)

16.00 Uhr, Wiener Vorlesungen: Univ.-Prof. Dr. Walter Spiel und Univ.-Prof. Dr. Erwin Ringel über „Alfred Adler und die Zukunft der Erziehung“ (Rathaus, Stadtsenatssitzungssaal)

17.00 Uhr, Eröffnung des Kinderspielplatzes 9, Liechtensteinpark, StR. Braun

### FREITAG, 22. MAI:

ab 9 Uhr, Wiener Gemeinderat

### SAMSTAG, 23. MAI:

ab 15 Uhr, Abschlußkonzert des Österreichischen Blasmusikfestes auf dem Rathausplatz

### MONTAG, 25. MAI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Eröffnung der Parkanlage Wienerberg, StR. Braun (10, Neireichgasse/WHA Wienerberg)

13.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Kurt Votava (Arbeitszimmer Bgm.)

14.00 Uhr, Eröffnung Städtische Bücherei, 22, Liebiggasse (StR. Smejkal)

15.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Mrkvicka an a. o. Univ.-Prof. HR. Dr. Walter Fiedler, Hofrat Prof. Mag. Heinrich Föhrmann und Wilhelm Köllesberger



DIENSTAG, 26. MAI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

12.30 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal an Gertrude Morbeck, OAR i. R., und an Hauptschuldirektor Dr. Ernst Hickl (Roter Salon, Rathaus)

15.30 Uhr, Überreichung des Nestroy-Ringes an Inge Konradi und Christine Nöstlinger, Stadtsenatssitzungssaal

DONNERSTAG, 28. MAI:

ab 13 Uhr, Veranstaltung im Hietzinger Bad

FREITAG, 29. MAI:

8.30 Uhr, Symposium Intensivmedizin, StR. Stacher, Kurzentrum Oberlaa

SAMSTAG, 30. MAI:

9.30 bis 16 Uhr, Tramwaytag

10.30 bis 12 Uhr, Eröffnung Vorortelinie

SONNTAG, 31. MAI:

Familiensonntag

(Schluß) red/gg

Forts. von Blatt 1021



## **Eröffnung des 300. Kindertageshelmes der Stadt Wien**

### **Seit 1890 städtische Kindergärten**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Zur Entwicklung der städtischen Kindertagesheime nahm Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Freitag in einem Pressegespräch Stellung. Das 300. Kindertagesheim der Stadt Wien wird am Donnerstag, dem 21. Mai, um 9.30 Uhr in Favoriten, Kempelengasse 5, eröffnet.

### **Mehr als hundert Jahre Kindergarten in Wien**

Der Kindergarten hat in Wien eine mehr als hundertjährige Tradition, zog Smejkal Bilanz. Der erste Kindergarten in Wien wurde 1863 durch Private gegründet. Durch Eingemeindung einiger Vororte übernahm die Stadt Wien 1890 elf Einrichtungen zur Tagesbetreuung.

1917, zum Zeitpunkt der Gründung des Wiener Jugendamtes, waren 53 Kindergärten in städtischer Verwaltung. 1930 gab es bereits hundert Kindergärten der Stadt Wien. Auch Versuchskindergärten, in denen die Ideen und Erkenntnisse von Friedrich Fröbel, Maria Montessori und Anna Freud in die Praxis umgesetzt werden konnten, wurden eingerichtet. 1946 führte das Wiener Jugendamt 177 Kindergärten mit 9.367 Plätzen, bis 1966 war die Zahl auf 204 dieser Einrichtungen, mit einem Platzangebot von 20.015, angewachsen.

### **Vollversorgung: für jeden 3- bis 6jährigen einen Kindertagesheimplatz**

1980 erreichte Wien als erstes Bundesland gemeinsam mit den Kindertagesheimen gemeinnütziger Organisationen und privater Träger die Vollversorgung für 3- bis 6jährige. Im Jahr 1980 beherbergten 270 städtische Kindertagesheime rund 31.200 Kinder. Davon wurden 294 in Säuglingskrippen, 4.696 in Kleinkinderkrippen, 17.137 in Kindergartengruppen und 9.085 in den Horten betreut, führte Smejkal aus.

Im Mai 1987 sind 307 Kindertagesheime der Stadt Wien fertiggestellt, die rund 30.000 Kindern Platz bieten.

### **Krippenplätze für 25 Prozent der 1- bis 3jährigen**

Neben der Vollversorgung mit Kindergartenplätzen bedeutet auch der Ausbau der Krippen für 1- bis 3jährige für die Familien eine große Hilfe. Da viele Frauen nach dem Ende des ersten Karenzjahres ihre Berufstätigkeit wieder aufnehmen, löste die Stadt Wien ihre Zusage ein, für 25 Prozent der Kinder zwischen ein und drei Jahren, Krippenplätze in den städtischen Kindertagesheimen einzurichten, unterstrich die Familienstadträtin.

### **Gruppenzahlen werden weiter gesenkt**

Es ist die Zielsetzung der städtischen Kindertagesheime, eine familienergänzende Erziehungs- und Bildungseinrichtung zu sein. Die Phase des kontinuierlichen Ausbaus dieser Einrichtung wird in den nächsten Jahren zu Ende gehen, die Bildungsarbeit wird jedoch weiterentwickelt werden. So konnte bei einer gesetzlich festgelegten Richtzahl von 25 bis maximal 32 Kindern pro Kindergartengruppe die Zahl der Kinder pro Gruppe auf einen Durchschnitt von rund 20 gesenkt werden, argumentierte Smejkal.

Der hohen Anforderung an den Kleinkinderpädagogen trägt auch die Ausbildung Rechnung. Die Ausbildung in der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik der Stadt Wien wurde 1985/86 auf fünf Jahre erweitert und schließt mit der Reifeprüfung ab. Derzeit gibt es rund 3.000 pädagogisch geschulte Mitarbeiter — davon sieben Kindergärtner und zwei Kindertagesheimleiter —, die von 1.600 Helferinnen unterstützt werden.



### Über 3 Millionen Essensportionen jährlich

Einen Überblick über die Dimension der „Bildungseinrichtung Kindertagesheim“ geben einige Zahlen:

Rund 1,3 Milliarden Schilling wendet die Stadt Wien 1987 für den Betrieb der städtischen Kindertagesheime insgesamt auf. 215,4 Millionen Schilling werden dabei durch Elternbeiträge finanziert.

Kosten erwachsen auch aus der Renovierung bzw. Instandhaltung, für die das Jugendamt der Stadt Wien rund 40 Millionen Schilling für das Jahr 1986 ausgab und für Spiel- und Beschäftigungsmaterial mit 2,5 Millionen.

Im Jahr 1986 wurden 3.544.727 Essensportionen (Mittagsmahlzeit und Nachmittagsjause) an die städtischen Kindertagesheime ausgeliefert. In den Krippen wird selbst gekocht.

Die Anmeldung des Kindes für den Kindergarten erfolgt auf dem zuständigen Bezirksjugendamt und sollte rechtzeitig erfolgen (etwa ein Jahr vor Eintritt). „Schnupperbesuche“ im Kindergarten sind ebenfalls möglich. (Forts. mögl.) jel/gg

Forts. von Blatt 1023



## **Ehrenmedaille der Stadt Wien an Univ.-Prof. Dr. Deutsch**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold wurde der Vorstand der I. Medizinischen Universitätsklinik Univ.-Prof. Dr. h.c. Erwin DEUTSCH ausgezeichnet. Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte die Auszeichnung am Freitag im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums anlässlich des 70. Geburtstages des Mediziners.

Univ.-Prof. Dr. Erwin Deutsch wurde 1940 zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. 1950 erhielt er die Anerkennung zum Facharzt für Röntgenologie, 1952 habilitierte er sich für das Fach Innere Medizin. 1964 wurde Prof. Deutsch Ordinarius für Innere Medizin und zum Vorstand der I. Medizinischen Universitätsklinik ernannt, 1977 erhielt er das Ehrendoktorat der Universität Gießen. Wissenschaftlich widmete er sich Fragen der Blutgerinnung und der Nephrologie. Er hat in Wien eine Gerinnungsschule gegründet und hier ein zentrales Gerinnungslabor eingerichtet, das über lange Zeit sämtliche Wiener Krankenhäuser versorgte, und er hat auch den ersten Thrombosedienst Österreichs geschaffen. Wesentlich hat er zur Entwicklung der thrombolytischen Therapie beigetragen. An seiner Klinik richtete er eine Dialysestation ein und baute ein Team auf, das sich besonders mit der Nierentransplantation beschäftigt hat.

Nicht zuletzt war Univ.-Prof. Dr. Deutsch von 1975 bis 1983 Vorsitzender der Baukommission „Neubau des Allgemeinen Krankenhauses“ der Medizinischen Fakultät der Universität Wien. Prof. Deutsch ist Träger zahlreicher Ehrungen, darunter das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. (Schluß) and/rr



## **Angelobung auf dem Rathausplatz**

Wien, 15.5. (RK-LOKAL) Freitag vormittag fand auf dem Rathausplatz die bereits traditionelle Angelobung von Grundwehrdienern der Garnison Wien statt.

Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK wies in seiner Ansprache an 1.600 Präsenzdiener des Einrückungstermins April unter anderem auf die besondere Bedeutung des Wehrdienstes für unser Land hin. (Schluß) red/rr



## **Brand im Fernwärmewerk Spittelau**

Wien, 15.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Vizebürgermeister Hans MAYR und Stadtrat Helmut BRAUN gaben Freitag in einer Pressekonferenz einen Überblick über Ablauf und Folgen des Großbrandes im Fernwärmewerk Spittelau. Der Alarm wurde Freitag um 1.35 Uhr ausgelöst, um 1.37 Uhr rückte die Feuerwehr aus. Insgesamt 200 Feuerwehrleute waren im Einsatz. Um 3.06 Uhr konnte „Brand aus“ gemeldet werden.

Bürgermeister Zilk lobte die Arbeit und den Mut der Feuerwehrleute, durch die eine größere Katastrophe verhindert werden konnte. Auch die Zusammenarbeit aller betroffenen Dienststellen funktionierte hervorragend.

### **Brand im stillgelegten Teil**

Die Brandursache konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Einwandfrei steht jedoch fest, daß der Brand in jenem Teil der Rauchgaswäschanlage ausgebrochen ist, der wegen Revisionsarbeiten seit vergangener Samstag außer Betrieb ist. Personen kamen bei dem Brand nicht zu Schaden. Sowohl bei den Heizbetrieben als auch bei der SGP besteht Versicherungsschutz. Die finanzielle Größenordnung des Schadens dürfte sich nach ersten Schätzungen auf rund 500 Millionen Schilling belaufen.

### **Komplette Wiederherstellung dauert etwa zwei Jahre**

Der komplette Wiederaufbau des Fernwärmewerkes Spittelau inklusive der Rauchgaswäsche wird etwa zwei Jahre dauern. Als erster Arbeitsschritt wird in etwa sechs Monaten die Anlage wieder in jenem Zustand hergestellt sein, in dem sie sich vor dem Einbau der Rauchgaswäsche befunden hat. Bürgermeister Zilk wies in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, daß dies nicht bedeute, daß die Müllverbrennung zu diesem Zeitpunkt — also ohne Rauchgaswäsche — bereits wieder in Betrieb genommen wird. Dies wird nicht angestrebt, eine endgültige Entscheidung kann aber naturgemäß zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht getroffen werden.

### **Müll kommt auf den Rautenweg**

Jener Teil des Wiener Hausmülls — 210.000 bis 230.000 Tonnen im Jahr —, der normalerweise in der Spittelau verbrannt wird, wird während der Dauer des Ausfalls der Anlage auf dem Rautenweg deponiert. Die Kapazität dieser Mülldeponie ist dafür ausreichend, allerdings verkürzt die nunmehr größere Beanspruchung natürlich die Nutzungsdauer, die sich nach bisherigem Stand auf zehn bis zwölf Jahre belaufen hätte.

### **Fernwärmeversorgung gesichert**

Wie Bürgermeister Zilk ausdrücklich feststellte, ist die Versorgung mit Warmwasser und Fernwärme durch die HBW gesichert, auch für den kommenden Winter. Die Müllverbrennungsanlage Spittelau hat bisher rund 20 Prozent des Wärmebedarfes der HBW abgedeckt. Durch den „Wärmeverbund“, an dem neben der Spittelau auch die Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Simmering, die EBS, ÖMV-Schwechat und die Fernheizwerke Arsenal und Kagran angeschlossen sind, wozu im Laufe des heurigen Jahres auch noch die Müllverbrennungsanlage Flötzersteig und das Turbinenkraftwerk Leopoldau kommen werden, kann der Ausfall der Spittelau aufgefangen werden. (Schluß) red/rr